

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	9
2. Das Demokratiefrieden-Theorem	21
2.1. Das theoretische Programm des Demokratiefrieden-Theorems	21
2.2. Grundsätzliche Probleme des Demokratiefrieden-Theorems	25
2.3. Erklärungsversuche	30
2.3.1. Die strukturell-institutionalistischen Erklärungsansätze	30
2.3.2. Die normativ-kulturellen Erklärungsansätze	33
2.3.3. Alternative Erklärungsansätze	34
2.4. Zukunftsfähigkeit des Demokratiefrieden-Theorems	38
3. Transformationsforschung	43
3.1. Der wissenschaftliche Transformationsdiskurs	43
3.2. Begriffsklärung	46
3.2.1. Der Demokratiebegriff der Transformationsforschung	46
3.2.2. Transformation und Transition	49
3.3. Transformationstheorien	51
3.3.1. Die systemtheoretische Transformationsforschung	51
3.3.2. Die akteurstheoretische Transformationsforschung	53
3.3.3. Die strukturalistische Transformationsforschung	55
3.3.4. Kultursoziologische Ansätze	57
3.4. Beurteilung des politikwissenschaftlichen Transformationsdiskurses	60
4. Grauzonenregime	65
4.1. Bestandsaufnahme: Transformationsbilanz der dritten Demokratisierungswelle	65
4.2. Konzeptionelle Ausleuchtung der Grauzone	67
4.2.1. Bildung von Subtypen: Demokratien mit Adjektiven	68
4.2.2. Hybridregime: Formulierung von Mischtypen	73
4.2.2.1. Exkurs: Neopatrimonialismus	75
4.3. Ursachenforschung	76
4.4. Forschungsbilanz	78
5. Die Paschtunen: Ein soziologisches Portrait	81
5.1. Zivilisatorische Genese des paschtunischen Sozialgefüges	81
5.2. Das Clansystem	83
5.3. Soziopolitische Organisation der Paschtunenstämme	86
5.3.1. Khan, Malik und der Prozess der politischen Willensbildung	86
5.3.2. Gerechtigkeit im paschtunischen Normengefüge	88
5.4. Das Paschtunwali – das Weltbild der Paschtunen	90
5.4.1. Der soziale Sinn des Paschtunwali	90
5.4.2. Die Werte des Paschtunwali	90
5.4.2.1. Tura	92
5.4.2.2. Nang	93
5.4.2.3. Melmastia	96
5.4.3. Das Paschtunwali und der Islam	96
5.5. Politische Herrschaftsausübung	98
5.6. Staat und Stamm: Im Spannungsfeld zentralstaatlicher Machtansprüche und segmentärer Autonomiebestrebungen	101
5.6.1. Interstämmische Machtverteilung und Rivalität	101
5.6.2. Der Dualismus Staat und Stamm	102
5.6.3. Der Geschlechterdiskurs: Symbolisches Ringen um Macht	106
6. Die Geister, die ich rief: Die paschtunischen Stämme im Fadenkreuz regionaler Machtpolitik	111
6.1. Genesis: Entstehung des Konfliktherds am Hindukusch	111
6.1.1. Koloniales Vermächtnis und Unabhängigkeit	111
6.1.2. Regionale Rivalität: Indien, Pakistan und die Politik der strategischen Tiefe	113
6.2. Die Flüchtlingssituation	115
6.3. Die pakistanischen Stammesgebiete: FATA und Khyber Pakhtunkhwa	119
6.3.1. Geographische Parameter	119

6.3.2. Das administrative System der Provinz Khyber Pakhtunkhwa und der FATA	119
6.3.3. Bildung, Infrastruktur und Wirtschaft in den Gebieten der FATA	123
6.4. Die Taliban: Aufstieg, Fall und Auferstehung eines Phänomens	125
6.5. Die Destabilisierung des Grenzgebiets nach 2001	132
7. Positionsbestimmung: Problemanalyse und strategische Orientierung	137
7.1. Problemanalyse für die paschtunischen Stammesgebiete Afghanistans und Pakistans	137
7.1.1. Grenzübergreifende Umgebungsfaktoren	137
7.1.2. Spezifische Problemlage der pakistanischen Stammesgebiete	139
7.1.3. Afghanistan: Das Problem mangelnder Berücksichtigung bestehender Strukturen	141
7.2. Lösungsansätze und strategische Orientierung	145
8. Konzeptionelle Implikationen für eine strategische Neuorientierung der Erforschung demokratischer Staatsbildungsprozesse	151
8.1. Der Weg in die Grauzone: Hürden auf dem Weg demokratischer Staatsbildung	151
8.2. Konsequenzen für die Theoriebildung und für die politische Praxis	156
Literaturverzeichnis	163
Anhang	175